

RM dagegen eher die Gefügigkeit und der Gehorsam des Mönchs dem Abte gegenüber angesprochen werden. – Luc MELLET, *Quelques caractéristiques monastiques de la prédication pascale du Pseudo-Eusèbe Gallican* (i. e. Fauste de Riez) (S. 179–195), versucht auf der Basis der Homiliensammlung in der *Collectio Gallicana*, Hom. 14 (De pascha III) und 15 (De pascha IV) (CC 101 S. 165 ff. u. 175 ff.) – anhand von asketisch-spirituellen Themenkomplexen, die im 5. Jh. in Lérins geläufig waren –, einen weiteren Beweis für die Zuweisung der *Collectio Gallicana* zu Faustus v. Riez. – Jaime SEPULCRE, *Dos „etimologías“ de monachus: Jerónimo y Agustín* (S. 197–211), arbeitet die unterschiedlichen Vorstellungen von „monachus“ bei Hieronymus (stärker asketisch zentriert) und Augustinus (eher kirchlich gewendet) heraus und verweist auf deren Rezeption im weiteren Verlauf des MA. – Susanne MÜLLER-ABELS, *Hieronymus und die Mönche von Toulouse* (S. 213–221), zeichnet aufgrund einiger Briefe und exegetischer wie polemisch-apologetischer Schriften des Hieronymus dessen Verbindung zu einer Gruppe asketisch lebender Personen (Desiderius, Exuperius, Minervus und Alexander) in der Gallia Narbonnensis nach. – Bazyli DEGÓRSKI, *Girolamo al monaco: L'ideale ascetico maschile nel corpus geronimiano* (S. 223–265), analysiert auf der Basis von 15 Briefen sowie einiger Homilien zentrale asketische Bedeutungs- und Vorstellungsfelder des Hieronymus (u. a. Wüste als Paradies; Gemeinschaft der Asketen als Gemeinschaft der Heiligen; Armut/paupertas; Reinheit der Seele/puritas; Demut (humilitas)). – Luciana MIRRI, *La teologia dello status monasticus* in S. Girolamo (S. 267–289), erarbeitet vor dem Hintergrund, daß Hieronymus keine systematische Schriften verfaßt hat, aufgrund einiger Briefe die Grundlinien einer Theologie des asketischen Lebens bei Hieronymus. – Georges FOLLIET, *Le monachisme en Afrique de saint Augustin à saint Fulgence* (S. 291–315), bietet einen Abriss über die Klosterlandschaft Nordafrikas vor, außer und unter Augustin sowie unter Fulgentius. Besonderes Augenmerk fällt dabei auf die komplizierte Gesamtlage dieser Provinzen im 4./5. Jh. und die engen Verbindungen zum östlichen Mönchtum. – George LAWLESS, *Avaritia, luxuria, ambitio, Lib. Arb. 1,11,22: A Greco-Roman literary Topos and Augustine's Asceticism* (S. 317–331), beschäftigt sich mit der Bedeutung der – aus der klassischen Literatur entlehnten – Trias avaritia, luxuria, ambitio für die asketische Auffassung Augustins und versucht anhand von ep. 231 den Nachweis, daß der Kirchenvater bis zu seinem Tode klassische Texte gelesen hat. – M. FIEDROWICZ, *Castra ne deseras* (ep. 243,1): *Riflessioni agostiniane sull'abbandono della vita monastica* (S. 333–339), bestimmt Augustins Konzept des monastischen Leben anhand von ep. 243, einem zentralen Text zu diesem Problem. – Josep AMENGUAL I BATLE, *Manifestaciones del monacato balear y tarraconense según la correspondencia entre san Agustín y Consencio* (415–420) (S. 341–359), wertet die Korrespondenz zwischen Augustinus und Consentius – vornehmlich aufgrund der von J. Divjak entdeckten und edierten Augustinusbriefe (CSEL 88, S. 51–80, 1^a–29^a = Bibl. Aug. 46B, Paris 1987) – aus und findet Aufschlüsse zur Chronologie, zur geographischen Verbreitung, zur inneren (spirituellen) wie zur äußeren Organisation des frühen spanischen Asketen- und Mönchtums auf den Balearen und in der Tarraconensis. – George